

GIPS



Gemeinde in der Psychiatrie

März / April 2026

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof 36. Jg.

**Bäume als Symbol der
Auferstehung, der Hoffnung
und des Lebens**

Andacht zu 1.Mose,2,9 und Offb.22,2
Pastoralreferent G.Mertens

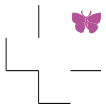
**Herzlich willkommen
Gerhard Lubitz**
unser neuer Presbyter

**Sommerpredigtreihe
... aus der Region...**

**Termine...
Termine...
Termine...**

jede Woche ein
"Gottesdienst zum Mitfeiern"
auf www.ekir.de

Alle Vespren im Tannenhof -
freitags um 17:00 Uhr -
sind immer auch
Friedensgebete



Bäume als Symbol der Auferstehung, des wiederkehrenden Lebens, Bäume als Symbol der Hoffnung

Ich bin beruflich bedingt viel unterwegs und fühle mich als gebürtiger Eifler Bäumen immer schon sehr verbunden. Daher bedrückt es mich, wenn ich auf meinen Fahrten durch die Eifel oder das Bergische Land die vielen kranken und abgestorbenen Bäume sehe. Dabei sind Bäume doch ein Symbol der Hoffnung, wie zum Beispiel der leuchtende Christbaum in der Weihnachtszeit. Darüber hinaus stehen Bäume in der Bibel sinnbildlich für das Leben (1 Mose 2,9 und Offb 22,2).



Es kommt wahrscheinlich nicht von ungefähr, dass man Martin Luther, der ohnehin bekannt ist für seine Vorliebe für Bäume, ein Zitat in den Mund gelegt hat, dass die Hoffnung mit dem Pflanzen eines Baumes in Verbindung bringt: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

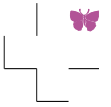
Ob Lebensbaum, Christbaum oder Apfelbäumchen: Bäume sind ein Symbol der Hoffnung und des Lebens. Hierzu passt auch gut die Geschichte vom Mann, der Bäume pflanzte. In dieser Erzählung des Schriftstellers Jean Giono will sich ein Mann nicht mit einer trostlos baumleeren Landschaft abfinden. Der Schäfer Elzéard Bouffier hat sich zu einem Leben in der Einsamkeit entschlossen, nachdem er Frau und Sohn verloren hatte. Als er aber erkannte, dass die ganze Gegend aus Mangel an Bäumen absterben werde, entschloss er sich, etwas dagegen zu unternehmen. Seitdem pflanzte er Bäume. So drückt der Schäfer tagein, tagaus, Jahr um Jahr Eicheln in den dünnen Boden. Und seine Arbeit soll Früchte tragen. Durch seine unermüdliche Arbeit verwandelt sich die trostlose Landschaft. Es entstehen neue Wälder, Flüsse führen wieder reichlich Wasser, alles ist anders, sogar die Luft. Aber nicht nur die Landschaft verändert sich, denn mit den Bäumen kehrt auch das Leben und die Lebendigkeit der Menschen an diesen einst so kargen Ort unermüdlich zurück. Immer wieder bringt Giono diese Veränderung mit dem Symbol der Auferstehung in Verbindung. Bäume als Symbol der Auferstehung, des wiederkehrenden Lebens, Bäume als Symbol der Hoffnung.

Die Bibel verbindet noch ein weiteres Bild mit dem Baum. In Psalm 1 wird der Gerechte mit einem Baum verglichen. Wie wunderschön klingt hier der Luthertext: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl“.

Und Jesus? Jesus vergleicht sich selbst mit einem Weinstock (Joh 15,1) und pflanzt mit seinem Gleichnis vom Senfkorn die Hoffnung in die Herzen der Menschen, so heißt es: „Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; das ist das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kräuter und wird ein Baum, dass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen“ (Mt 13,31ff).

Aus dem kleinsten aller Körner wächst unaufhaltsam ein Baum und in diesem Baum lässt sich das Leben nieder. Was ist dies für ein schönes Bild. Dieses Bild möchte ich Ihnen mitgeben hinein in die noch verbleibende Fastenzeit mit Ausblick auf das große Fest der Hoffnung, der Auferstehung und des Lebens.

Es grüßt sie herzlich und hoffnungsvoll
Pastoralreferent Gerhard Mertens



Lubitz, Gerhard Franz

Ich bin seit Ende 2025 neuer Presbyter in der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof: Gerhard Franz Lubitz, 68 Jahre, ledig, wohne in Wermelskirchen.

Seit 2008 Mitglied der Diakonischen Gemeinschaft.

In den letzten Jahren arbeitete ich in verschiedenen Alten- und Pflegeeinrichtungen zumeist im sozialen Dienst und der Ergotherapie, wo ich mich vorrangig um Demenzzranke kümmerte und Sterbende begleitete.



Ferner gründete und leitete ich verschiedene Gruppen (Trauercafe, Tagespflege Demenz, biblischer Gesprächskreis Gott und die Welt, Heimatkreis, Musikkreis „Auf den Flügeln beschwingter Musik“). Nebenbei pflegte ich jahrelang rundum die Uhr meine hochbetagte Mutter zuhause. Später kam noch die Tätigkeit des Trauerredners dazu.

Die Kirche war schon immer ein Stück Heimat von mir und ich war schon immer stark engagiert. In meiner früheren kleinen Landgemeinde war ich eigentlich immer präsent: Konfirmandenhelfer, Bibelkreis, Männerkreis, Leitungsteam Sommerfest und Adventsbasar, Jahresausflüge der Frauenhilfe, Lektorendienst. Später habe ich erkannt, dass man nicht alles machen sollte, eine „gesunde Begrenzung“ gehört auch dazu. Aber ich habe alles mit Freude gemacht.

Die Aufnahme im Presbyterium war herzlich. Mit Mut möchte ich mein neues Amt ausüben weil mir Kirche am Herzen liegt, trotz all ihrer Fehler und so manchen Schwachstellen.

Eine sehr alte Diakonisse sagte mir einmal: Wir Diakone sind die Hände Gottes und mit unserem Gott kann man über die Mauern springen.

Möge Gott mich immer stärker zu sich ziehen.

Regelmäßige Gottesdienste in der Kirche der Evangelischen Stiftung Tannenhof

Mittwoch, 12.15 Uhr, Andacht
Donnerstag, 16.30 Uhr, kath. Gottesdienst
Freitag, 17.00 Uhr, Vesper
Sonntag, 10.00 Uhr, ev. Gottesdienst

an jedem 1. Sonntag im Monat laden wir ein
zum Abendmahl (alkoholfrei)
an jedem 2. + 4. Sonntag im Monat Kirchenkaffee

Ansprechpartner:innen

Pfarrerin Karin Königsmann, Tel: 12-1310

Pfarrer Uwe Leicht, Tel: 12-1101

Diakon Uwe Arps, Tel: 12-1821

Pastoralref. Susanne Tillmann, Tel: 12-1230

Pastoralref. Gerhard Mertens, Tel: 12-1819

Eintragung in unserem Fürbitten- buch in der Kirche vom 3. Februar 2026:

„Ich war jetzt schon viele Jahre nicht mehr in der Kirche, da ich kein gläubiger Mensch bin. Doch als ich so über das Gelände spazierte, dacht ich mir: „Ach komm, gehst du mal in die Kapelle. Was soll schon passieren.“ Ich setze mich also auf einen Stuhl und lausche. Zunächst hörte ich nichts – Stille. Doch als ich mich genauer konzentriere, höre ich, den Gesang eines Rotkehlchens von draußen. Neugierig geworden, versuche ich wahrzunehmen, was noch um mich herum passiert. Ich hörte, wie Autos vorbeifuhren und Menschen sich draußen unterhielten. Obwohl ich allein auf meinem Stuhl saß und um mich herum niemand war, fühlte ich mich so sicher, wie lange nicht mehr. Ich weiß natürlich nicht, ob es eine höhere Macht gibt, wie ich schon sagte: ich bin nicht gläubig, doch dieses Gefühl der kurzen Sicherheit wünsche ich jedem. Ich lade euch also dazu ein: Setzt euch hin und schaut was passiert. Passt auf euch auf!“

Die Kirche der Evangelischen Stiftung Tannenhof ist normalerweise jeden Werktag von Dienstag bis Freitag von ca. 8.00 – 17.00 Uhr geöffnet und natürlich zu allen Gottesdiensten und Andachten.



Der Leuenberg-Sonntag ist ein besonderer Tag im evangelischen Kirchenjahr, der in der Regel am Sonntag Okuli (dritter Sonntag der Passionszeit) gefeiert wird.

Er widmet sich der Leuenberger Konkordie und der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). Im Fokus stehen Dankbarkeit für Versöhnung, ökumenische Verbundenheit und die Vielfalt der Kirchen.

Wird jährlich am Sonntag Okuli begangen, was in den Kontext der Passionszeit fällt.

Der Tag erinnert an die 1973 geschlossene Leuenberger Konkordie, die Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft zwischen lutherischen, reformierten, unierte und vorreformatorischen Kirchen ermöglicht.

Kirchen nutzen diesen Sonntag, um Gottesdienste zu feiern, die das gemeinsame Erbe und die Zusammenarbeit in Europa betonen, oft verbunden mit dem Gustav-Adolf-Werk.

Ziele: Überwindung von Trennungen, Förderung der Gemeinschaft und das gemeinsame Zeugnis.

Gustav-Adolf-Werk erinnert an 175 Jahre Frauenarbeit

Das Gustav-Adolf-Werk erinnert an 175 Jahre evangelische Frauenarbeit. Was 1851 als Initiative engagierter Christinnen begann, gilt heute als älteste Frauenarbeit der evangelischen Kirche.

Leipzig (epd). Das Gustav-Adolf-Werk (GAW) hat an seine vor 175 Jahren gegründete Frauenarbeit erinnert. Damit sei sie die älteste evangelische Frauenarbeit in Deutschland, erklärte das für protestantische Minderheitskirchen in aller Welt tätige Hilfswerk am 3. Februar in Leipzig. Dieses besondere Jubiläum soll mit einer neuen Projektsammlung für Fraueninitiativen in Brasilien unterstützt werden.

Inge Rühl, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk, würdigte die Anfänge im Jahr 1851: „Welch ein mutiges Vorgehen von Frauen in einer damaligen Männerwelt!“ Als 1832 das Gustav-Adolf-Werk gegründet wurde, waren Frauen als Mitglieder nicht vorgesehen, hieß es weiter. Erst am 21. November 1851 entstand in Berlin der erste Gustav-Adolf-Frauenverein. Heute ist die Arbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit den Angaben zufolge ein selbstständiger Teil des ältesten evangelischen Hilfswerks in Deutschland.

Schwedischer Königsname

Das Gustav-Adolf-Werk tritt für Religionsfreiheit ein. Es hilft religiösen Minderheiten in 40 Ländern der Welt. Partner sind laut GAW 50 protestantische - lutherische, reformierte, unierte - Minderheitskirchen in Europa, Lateinamerika und Asien. Das GAW hilft seinen Partnerkirchen beim Gemeindeaufbau, bei sozialdiakonischen und missionarischen Aufgaben sowie bei der Aus- und Weiterbildung von kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Werk trägt den Namen des schwedischen Königs Gustav II. Adolf (1594-1632), der sich im Dreißigjährigen Krieg für den evangelischen Glauben einsetzte.

Info: Vom 24. bis zum 26. April 2026 lädt die Frauenarbeit zu Jubiläumsveranstaltungen nach Leipzig ein. Höhepunkte sind Gottesdienste in der Thomas- und Nikolaikirche sowie ein Salon- und Frauenmahltag in der Peterskirche, bei dem Gäste aus internationalen Projekten zu Wort kommen.

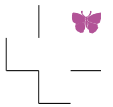
Reichenbach
Burggräf-Spier
BESTATTUNGEN

Tel.: 02191 - 96 35 10

www.bestattungen-reichenbach.de

info@reichenbach-bestattungen.de

Jägerwald 16 · 42897 Remscheid - Lennep



Neue Klimaschutzkoordinatorin im Kirchenkreis Lennep



Seit dem 1. Januar ist Julia Horn als Klimaschutzkoordinatorin im Ev. Kirchenkreis Lennep tätig. Ihr Ziel ist es, Klimaschutz praxisnah, realistisch und gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamtlichen weiterzuentwickeln.

Julia Horn hat Chemie und Umweltwissenschaften studiert und bringt Erfahrung aus unterschiedlichen Bereichen des Klima- und Umweltschutzes mit – aus praktischer Arbeit ebenso wie aus übergeordneten Zusammenhängen. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit war sie auch ehrenamtlich in verschiedenen Initiativen engagiert.

Im Kirchenkreis Lennep liegt ihr Fokus darauf, Klimaschutz gemeinsam mit den Gemeinden weiterzuentwickeln. Klimagerechtigkeit versteht sie dabei nicht nur als technische Aufgabe, sondern als Teil eines christlichen Grundverständnisses und kirchlicher Vorbildfunktion.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der Gebäudebereich, da der Energieverbrauch hier die größte Herausforderung für den Klimaschutz darstellt. Gemeinsam mit den Gemeinden sollen Lösungen entwickelt und umgesetzt werden. Weitere Arbeitsfelder sind die Vernetzung mit anderen Kirchenkreisen, der Landeskirche, Kommunen und Umweltverbänden sowie die Betrachtung der Bereiche Mobilität und Landnutzung.

Dabei ist die Mitarbeit der Presbyterien, der Klima- oder Umweltbeauftragten sowie der Baukirchmeister besonders wichtig. Sie kennen die örtlichen Gegebenheiten und treffen die notwendigen Entscheidungen. Die Klimaschutzkoordination unterstützt durch Beratung, bei der Akquise von Fördermitteln und bei zeitaufwendigen Aufgaben.



Gemeinsam in der Region

begegnen.
feiern.
glauben.

2026

Region Lennep, Lüttringhausen und Tannenhof



Evangelische Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof



**Viel Glück, Gesundheit
und Gottes Segen
allen Leserinnen und Lesern
unseres Gemeindebriefes,
die im März und April
Geburtstag haben**



Neuer Bethel-Chef Haase ins Amt eingeführt

Als neuer Vorstandsvorsitzender der v. Bodelschwinghschen Stiftungen steht Bartolt Haase einem diakonischen Konzern mit Einrichtungen in acht Bundesländern vor. Er lobt die Arbeit der fast 25.000 Bethel-Beschäftigten als „Leidenschaft fürs Leben“.

Bielefeld (epd). Wechsel an der Spitze eines der größten diakonischen Unternehmen Europas: Der neue Leiter der von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel,



Bartolt Haase (Archivbild)
epd-bild/Stefan Röhler

Stif-

Bartolt Haase, ist am 30. Januar in einem Festgottesdienst in Bielefeld in sein Amt eingeführt worden. Der 50-Jährige ist Nachfolger von Pastor Ulrich Pohl (68), der nach 18 Jahren an der Spitze Bethels in den Ruhestand gegangen ist. Haase, der seit vier Jahren dem Vorstand der v. Bodelschwinghschen Stiftungen angehört, tritt sein Amt als zehnter Bethel-Leiter offiziell am 1. Februar an.

„Bethel ist stark aufgestellt“, sagte die westfälische Präses Adelheid Ruck-Schröder im Einführungsgottesdienst. „Dass es den Menschen in Bethel gut geht - das ist Ihr Anliegen.“ Bethel sei geprägt von der „Leidenschaft für das Leben, für die Menschen“, betonte Haase in seiner Predigt.

Bethel lebt Vielfalt

Das sei die Grundüberzeugung Bethels im Auftrag des diakonischen Handelns. „Wir machen das für die Menschen, damit jedes Leben ein in sich stimmiger Bogen vom Anfang bis zum Ende wird, trotz aller Brüche, Krisen, Krankheiten und Unwägbarkeiten, die das Leben mit sich bringt“, sagte der neue Bethel-Chef.

Haase gehört dem Vorstand der v. Bodelschwinghschen Stiftungen bereits seit 2022 an, als die lippische Stiftung Eben-Ezer als fünfte Stiftung dem Verbund Bethels beigetreten war. Er hatte die Lemgoer Stiftung zuvor als Theologischer Vorstand geleitet. Haase studierte Theologie in Wuppertal, Göttingen, Groningen und Paderborn. Er ist verheiratet, das Ehepaar hat vier Kinder.

Die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel mit Hauptsitz in Bielefeld sind eines der größten diakonischen Unternehmen Europas. In den Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen, Rheinland-Pfalz, Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt sind fast 25.000 Mitarbeitende für Menschen mit Behinderungen, Seniorinnen und Senioren, in Hospizen oder in der Obdachlosenhilfe im Einsatz.



Flair
Weltladen

Lüttringhausen

Gartenbachstr. 17

42899 Remscheid

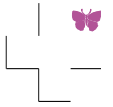
Öffnungszeiten

Mo - Fr 10:00 – 13:00 Uhr
und 15:00 – 18:00

Sa 10:00 – 13:00 Uhr

Flair-Weltladen@t-online.de

Tel: 02191 - 564 016



Die Ergebnisse der rheinischen Synode

Fünf Tage dauerte die diesjährige Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland. Im Zentrum stand die Entscheidung über deutliche Einsparungen.

Bonn (epd). Mit Kritik an christlichem Nationalismus und einer Erklärung zur Lage im Iran ist am 20. Januar in Bonn die diesjährige Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland zu Ende gegangen. Das Kirchenparlament der mehr als zwei Millionen rheinischen Protestanten befasste sich seit Freitag mit zahlreichen Themen und Vorlagen - vor allem mit massiven Einsparungen. Nachfolgend die wichtigsten Ergebnisse der fünftägigen Beratungen:



Präses Thorsten Latzel in Bonn; epd-West/
Meike Böschmeyer

SPARMASSNAHMEN: Der Haushalt der landeskirchlichen Ebene wird durch mehr als 60 Maßnahmen bis zum Jahr 2030 um rund ein Fünftel gekürzt: Die Synode beschließt ein Sparpaket von 30,7 Millionen Euro. Betroffen sind unter anderem die evangelischen Schulen - sie erheben künftig ein freiwilliges Schulgeld -, die Studierendenarbeit, soziale Fonds, das Haus der Stille, die internationale Kirchengemeinschaft VEM und die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe.

KIRCHENSTEUER: Die Netto-Einnahmen aus der Kirchensteuer stiegen 2025 gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Prozent auf 802 Millionen Euro. Der Grund sind Sondereffekte durch die US-Zinspolitik und Clearing-Zahlungen zwischen den Landeskirchen.

ARMUT: Die Landessynode fordert entschlossene Maßnahmen gegen Armut: Es brauche bezahlbaren Wohnraum, armutsfeste Sozialleistungen und existenzsichernde Löhne. Ein Fokus müsse auf Kinder- und Altersarmut liegen. Die Landeskirche plant zusammen mit der Diakonie eine Kampagne zum Thema Armut.

IRAN: Die rheinische Kirche erklärt sich solidarisch mit den Menschen im Iran. Sie fordert humanitäre Visa und legale Zugangswege nach Deutschland für im Iran bedrohte Menschen. Nötig sei zudem ein sofortiger bundesweiter Abschiebestopp.

FLÜCHTLINGE: Die Landeskirche fordert, Abschiebungen nach Afghanistan und Syrien auszusetzen, auch Abschiebungen von Jesiden müssten gestoppt werden. Die Synode warnt vor einer Polarisierung in der Debatte über Flucht und Asyl.

CHRISTLICHER NATIONALISMUS: Das Kirchenparlament kritisiert die Instrumentalisierung von christlichem Glauben zur Legitimation von Nationalismus, imperialer Machtpolitik und Migrationsfeindlichkeit. Der leitende Theologe Thorsten Latzel nennt christlichen Nationalismus „Irrglaube“, das Christentum werde in unsäglichlicher Weise missbraucht. Auch die Humanität sei in Gefahr.

jeweils sonntags um
01.03.26, 11.15 - 12.00 Uhr
22.03.26, 11.15 - 12.00 Uhr
29.03.26, 11.15 - 12.00 Uhr



Choralschola

Am 06.04.2026
findet in der Kirche noch einmal
eine kurze Ansingeprobe statt
9:15 bis ca 9:45 Uhr
und anschließend der
Gottesdienst am 2. Ostertag



Gute Nachrichten

Ich habe lange gedacht, dass alles immer schlechter wird. Wenn man die Nachrichten einschaltet, entsteht leicht der Eindruck, die Welt stehe kurz vor dem Untergang. Klimakrise, Kriege, Artensterben, Umweltkatastrophen – ein Thema jagt das nächste, und oft bleibt am Ende vor allem ein Gefühl von Ohnmacht. Umso überraschter war ich, als ich angefangen habe, auch nach den leisen, positiven Nachrichten zu suchen. Denn die gibt es tatsächlich: gute Nachrichten von unserer Erde.

Beispiele?

Weltweit wächst der Anteil erneuerbarer Energien so schnell wie nie zuvor. In vielen Ländern wird inzwischen mehr Strom aus Sonne und Wind gewonnen als aus Kohle. Costa Rica zum Beispiel deckt seinen Strombedarf fast vollständig aus erneuerbaren Quellen. Und selbst große Industrieländer wie China haben in den letzten Jahren Kohlekraftwerke abgebaut und viel mehr Geld in grüne Energie investiert, als in andere schmutzige. Noch vor wenigen Jahren hätte ich nicht gedacht, dass ein solcher Wandel in diesem Tempo möglich ist.

Auch die Natur erholt sich dort, wo wir ihr Raum geben. Mein geliebter Rhein, früher ein Symbol für Umweltverschmutzung, ist heute wieder Lebensraum für Lachse. In Europa nehmen die Bestände von Wisenten und Wölfen wieder zu. Neugeschaffene, riesige, internationale Meeresschutzgebiete sorgen dafür, dass Fischbestände sich erholen.

Sogar Korallenriffe werden wieder aufgeforstet. Es sind kleine Zeichen, aber sie zeigen: Zerstörung ist nicht das letzte Wort. Heilung ist möglich – wenn wir sie zulassen.

In der Bibel heißt es im ersten Buch Mose: „Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre.“ Bauen und bewahren. Das ist kein Widerspruch, sondern ein Auftrag. Wir dürfen gestalten – aber wir sollen auch schützen.

Die Erde ist kein Rohstofflager, sondern ein Garten. Und ein Garten lebt davon, dass man ihn pflegt, dass man auf ihn achtet, dass man nicht nur nimmt, sondern auch gibt.

Manchmal fühlen wir uns machtlos angesichts der großen Krisen. Was kann ich als Einzelner schon tun? Doch Hoffnung und Veränderung zum Guten wächst überall dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen – in der Politik, in der Wissenschaft, in Initiativen vor Ort und im eigenen Alltag. Jedes bewusste Handeln, jede kleine Veränderung ist ein Teil dieser Hoffnung.

Die Erfolge zeigen: Es lohnt sich, anzufangen. Gott hat seine Schöpfung nicht aufgegeben. Und er traut uns zu, mitzuhelfen.

Gott segne unser Tun – damit die Erde aufatmen kann.

Und wir mit ihr.

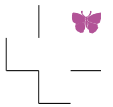
Mathias Köhler, Pfarrer;

Vorbereitung auf Ostern

Seit mehr als 40 Jahren lassen sich zudem Millionen Menschen von der evangelischen Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ anregen, die Routinen des Alltags zu hinterfragen. Sie wollen eine neue Perspektive einnehmen und mehr Sinn im Leben erfahren. Ein Fastenkalender und Begleitmaterial bieten dazu Denkanstöße in Text und Bild.

Der Eröffnungsgottesdienst der Aktion wird am 22. Februar um 9 Uhr in der St.-Albani-Kirche in Göttingen gefeiert und live im ZDF übertragen. Teilnehmende von „7 Wochen Ohne“ können sich zu Fastengruppen zusammenschließen oder den Aktionskalender nutzen. Die Fastenaktion wurde 1983 gegründet. Ein mit Theologen und Medien-Experten besetztes Kuratorium bestimmt alljährlich nach Aschermittwoch das Motto für das Folgejahr. „7 Wochen Ohne“ gehört zum Netzwerk des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik in Frankfurt am Main.





Seelsorge Sprechzeiten (nach Vereinbarung)

evangelisch:
Pfarrer U. Leicht
Tel. 12 - 1101

Pfarrerin Karin Königsmann
Tel. 12 - 1310

Diakon Uwe Arps
Tel. 12 - 1821

katholisch:
Pastoralreferentin
Susanne Tillmann
Tel. 12 - 1230

Pastoralreferent
Gerhard Mertens
Tel. 12 - 1819

Küsterin Sabine Grandt
Tel. 12-1245/ 12-1820

Organist Martin Storbeck
Tel. Gemeindebüro 12-1313

**Gemeindebüro
im Otto-Ohl-Haus**
Frau Silke Dreßler
Öffnungszeiten
Mo. + Fr. 9:00 - 12:00
Mit. 9.30 - 12.15
Tel. 12- 1313
Fax: 12- 1316

e-mail:
KIRCHENGEMEINDE @
STIFTUNG-TANNENHÖF.de

Presbyterium
Dr. Hans-Jürgen Günther
Diakon Michael Hötzel
Diakon Horst Kirschbaum
Pfarrerin Karin Königsmann
Pfarrer Uwe Leicht
Diakon Gerhard Lubitz
Diakonin Iris Packmohr
Diakon Erwin Schumacher

Impressum:
Herausgeber von Gips:
Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde
bei der Stiftung Tannenhof

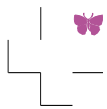
Redaktion:
Pfr. U. Leicht
Dr. H.J. Günther

Außerdem haben zu dieser
Ausgabe beigetragen:
div.EPD (Artikel, Bilder), ekir;
U. Leicht, Bilder.;
EPD-Pressedienst;
N. Schwarz © Gemeinde
briefDruckerei.
Pixabay

V.i.S.d.P.:
Pfr. U. Leicht, Remscheider
Str. 76, 42899 Remscheid
Druck Gemeindebriefdruckerei

Sommerpredigtreihe 2026, Thema: Bilder von Kirche (Arbeitstitel)

	Kirche Lüttringhausen	Kirche Tannenhof	Stadtkirche Lennep	GH Hardstraße	Waldkirche
12.7.2026	Gemeinsamer Gottesdienst zum Gemeindefest 11 Uhr				Gottesdienst durch Förderkreis
19.7.2026 Start Sommerpredigtreihe		Gemeinsamer Gottesdienst der Region 10 Uhr		Eröffnung Sommerferienprogramm (Kannemann/Loch)	Gottesdienst durch Förderkreis
26.7.2026	Gemeinsamer Gottesdienst der Region 10 Uhr	Kurzgottesdienst			Gottesdienst durch Förderkreis
02.08.2026		Gemeinsamer Gottesdienst der Region 10 Uhr			Gottesdienst durch Förderkreis
09.08.2026		Kurzgottesdienst	Bachkantate zum Mittmachen 11:15 Uhr		Gottesdienst durch Förderkreis
16.08.2026	Gemeinsamer Gottesdienst der Region 10 Uhr	Kurzgottesdienst Voll			Gottesdienst durch Förderkreis
23.08.2026		Gemeinsamer Gottesdienst der Region 10 Uhr			Gottesdienst durch Förderkreis
30.08.2026		Kurzgottesdienst			Gemeinsamer Gottesdienst in der Region 11:15 Uhr



Kollekten

In loser Reihenfolge finden Sie hier nähere Angaben zu den jeweiligen Kollektenzwecken.

(Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten)

8. März 2026 Okuli (Leuenberg Sonntag) siehe auch S.4

Bildung und Lebensmittel für Roma-Kinder in Rumänien

Unter dem Stichwort „Gemeinsam Kirche sein“ unterstützt das GAW, das älteste Spendenwerk der Evangelischen Kirche, Gemeinden in Krisensituationen.

Das GAW Rheinland unterstützt die Arbeit der Christlichen Stiftung Diakonia in Rumänien. Diese engagiert sich seit 2001 für die Integration von Kindern aus sozial schwachen Umfeldern und aus Romafamilien.

Die Lage der Roma ist vielerorts elend. Oft leben sie in Slums, und den Kindern fehlt es am Nötigsten, einschließlich Essen und Zugang zu Bildung. Insgesamt unterstützt die Stiftung Diakonia derzeit 560 Kinder in 24 Ortschaften. Neben einer warmen Mahlzeit werden Hausaufgabenhilfe, Freizeitgestaltung, Aufklärung und Prävention angeboten. 560 Kinder! Eine Investition in die Zukunft!

Das GAW bittet um Unterstützung für diese wichtige Arbeit in den Orten Mera und Moldovenești.

15. März 2026 Laetare

In den neun Studierendengemeinden der EKIR finden Studierende und junge Erwachsene eine Heimat auf Zeit: Sie feiern Gottesdienste, erhalten Seelsorge und nehmen Angebote kirchlicher Bildungsarbeit wahr. Junge Menschen erleben sich als Teil einer bunten und vielfältigen Gemeinschaft und werden unterstützt, ihren Platz in Kirche und Gesellschaft zu finden. Sie erleben praktisch, z.B. in den Gremien und in den Wohnheimen, wie Demokratie funktioniert und tauschen sich hierüber in Workshops, z.B. zum Umgang mit Alltagsrassismus aus. Die heutige Kollekte ist vor allem für besondere Projekte bestimmt: Gerade bei Begegnungsfahrten oder Besinnungstagen und in außergewöhnlichen musikalischen Projekten finden Studierende Raum, sich über ihr Studienfach hinaus auszutauschen und weiter zu entwickeln.

22. März 2026 Judika

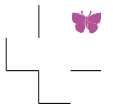
Weltweit gibt es genügend Nahrung für alle, dennoch leiden viele Menschen unter Hunger, wie im südostasiatischen Laos. Brot für die Welt tritt mit einem lokalen Projektpartner dem Problem entgegen. Im ländlichen Laos leiden viele Menschen an Mangelernährung. Die Gründe dafür sind unter anderem Armut und Unwissenheit über gesunde Ernährung. Um diese Probleme zu überwinden, bildet der lokale Partner Freiwillige weiter. Neben Kochkursen gibt es praktische Tipps zu essbaren Waldprodukten und zur Kleintierhaltung. Bluttests zur Erkennung von Eisenmangel bei Schwangeren werden ebenfalls durchgeführt.

22. März 2026 Palmarum

Lina und Theo sind Geschwister. Die beiden können ihre Umwelt nicht altersgerecht entdecken, leben zurückgezogen und vertrauen anderen Menschen kaum. Die alltäglichen Herausforderungen in diesen unsicheren Zeiten überfordern ihre Eltern. Theo zieht deshalb in eine Wohngruppe, während Lina noch zuhause wohnt. Beide werden durch die Fachkräfte der Erzieherischen Hilfen unterstützt. Kinder, Jugendliche und ihre Familien werden begleitet, neue Wege zu gehen. Es gibt unterschiedlichste Angebote, wie z. B. Freizeit- und Ferienmaßnahmen mit vertrauensbildenden Spielen oder der Möglichkeit, eigene Kräfte auszuprobieren. Dank der Unterstützung lernen Theo und Lina, sich selbst und anderen zu vertrauen und zu erkennen, wie wirksam ihr Handeln ist. So können sie ihr Leben und ihre Zukunft gestalten.



Gottesdienste und Andachten



05.03.	2026	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	kath.Seelsorgeteam	
06.03	2026	Freitag	16:00	Gottesdienst zum Weltgebetstag	Pfr'in Königsmann mit Team	
08.03.	2026	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	Kirchenkaffee
12.03.	2026	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	kath.Seelsorgeteam	
13.03.	2026	Freitag	17:00	Passionsandacht	Pfarrer Leicht	
15.03.	2026	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfr'in Königsmann	
19.03.	2026	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	kath.Seelsorgeteam	
20.03.	2026	Freitag	17:00	Passionsandacht	Pfr'in Königsmann	
22.03.	2026	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfr'in Königsmann	Kirchenkaffee
26.03.	2026	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	kath.Seelsorgeteam	
27.03.	2026	Freitag	17:00	Passionsandacht	Diakon Lubitz	
29.03.	2026	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfr'in Königsmann	mit Abendmahl und Salbung
02.04.	2026	Donnerstag	16:30	oekum..Gottesdienst	P'ref.Tillmann, Pfr'in Königsmann	
03.04.	2026	Karfreitag		Gottesdienst	Pfarrer Leicht	

bitte beachten Sie weiterhin die aktuellen Aushänge!

**Andachten
Psychiatrische Klinik Wuppertal
Sanderstrasse
jeweils 14- tägig freitags 16:00 Uhr**

13.03.	2026	Pfarrer Leicht
27.03.	2026	Diakonin Schröder
10.04.	2026	Pfarrerinnen Königsmann

**Andachten am Mittag
in unserer Kirche
mittwochs 12.15
Andachten im HHB Haus entfallen!**

04.03.	2026	Pfarrerinnen Königsmann
11.03.	2026	Pfarrer Leicht
18.03.	2026	Pfarrerinnen Königsmann
25.03.	2026	Pfarrerinnen Königsmann
01.04	2026	Pfarrer Leicht

**Feierabendkreis
im HHB - Haus
mittwochs
15:00 Uhr**

04.03.	2026	Pfarrerinnen Königsmann
11.03.	2026	Pfarrer Leicht
18.03.	2026	Pfarrerinnen Königsmann
25.03.	2026	Pfarrerinnen Königsmann
01.04.	2026	fällt aus

**Workshop zum Thema
Segen und Salbung am
Samstag, den 7. März 2026,
10.00 bis 12.30 Uhr**

Wenn Sie unsere Gemeinde in ihren Aufgaben unterstützen möchten ... können Spenden überwiesen werden auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof
IBAN: DE68 3506 0190 1011 6270 10



Humanitäre Hilfe im Sudan – Leben retten und Überleben sichern

Evangelische Bank

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02

Stichwort: Sudan-Krise

diakonie-katastrophenhilfe.de/spende/sudan-krise

Mitglied der
actalliance

Diakonie 
Katastrophenhilfe